

Zukunft Münster 2050





Zukunft Münster 2050

Entlang der Moselstraße im Stadtbezirk Münster entwickelt die Baugenossenschaft Münster am Neckar eG mit Unterstützung der IBA'27 ein sozial und ökologisch nachhaltiges Quartier. Der Entwurf übersetzt den genossenschaftlichen Gemeinschaftsgedanken in ein dichtes Gefüge von Gebäuden, das die Vielfalt der Gesellschaft abbildet. Gestapelte Holzhäuser bilden ein Ensemble von öffentlichen und privaten Räumen, gewerblichen und sozialen Nutzungen. Vielfältige Wohngrundrisse, Betreuungs- und Freizeitangebote bringen Menschen in allen Lebenslagen zusammen. Werkstätten, ein Café und kleine Läden vernetzen das Viertel mit der Nachbarschaft. Der Neubau erfolgt stufenweise, sodass die Mieter:innen im Wohngebiet bleiben können.

Ort	Stuttgart-Münster
Größe	1,5 ha
Projektstart	2021 seit 2022 IBA'27-Projekt
Ablauf	2022: Beteiligungsverfahren / Bürgerdialog 2022: Entscheidung Wettbewerb: PPAG architects (Wien) 2023: Beteiligungsverfahren / Planungsdialog 2027: Fertigstellung 1. Bauabschnitt
Projektträgerin	Baugenossenschaft Münster a. N. eG



Wohnungsanzahl: 195
BGF gesamt: 27 375 m²
BGF Wohnen gesamt: 19 627 m²
BGF Gemeinschaftsnutzungen: 2150 m²
BGF Gewerbe / Büronutzung: 670 m²



Standort

Mit ungefähr 6.500 Einwohner:innen ist Münster der kleinste Stadtbezirk Stuttgarts.

Die direkte Lage am Neckar und die Nähe zum Weinanbaugebiet prägt das ehemalige Bauern- und Weingärtnerdorf.



Bild: BGM / Stadtberatung Dr. Sven Fries





Konzept

- **Kompakte Baukörper**, dafür zusätzlicher Freiraum mit Wasserfläche
- **5 Häuser mit Wohnungsvielfalt:** 1-5 Zimmer, flexible Wohnmodelle, überwiegend mit privatem Freiraum
- **Gemeinschaftsflächen:** Maker-Space, Gymnastikraum, Musikproberaum, Kinder- und Jugendtreff, Gewächshaus
- **Lebensraum Moselstraße:** verkehrsberuhigt, mit lebendigen Erdgeschossen und Fußgänger:innen freundlichen Freiflächen
- **Quartiersplatz**
- Überbaute Flächen für einen **zukunftsfähigen Stadtraum** (Verschattung -> Klimawandel)
- Durchlässige Freiräume im ganzen Quartier
- Abgetreppte Baukörper mit **Terrassen und Freiflächen** (Rücksichtnahme auf die Körnung der benachbarten Gebäude)
- Gemeinschaftsnutzungen in allen Geschossen

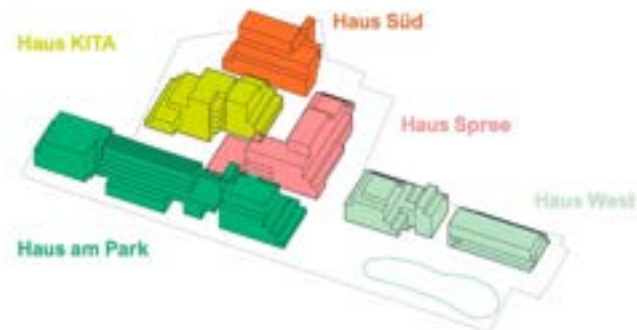
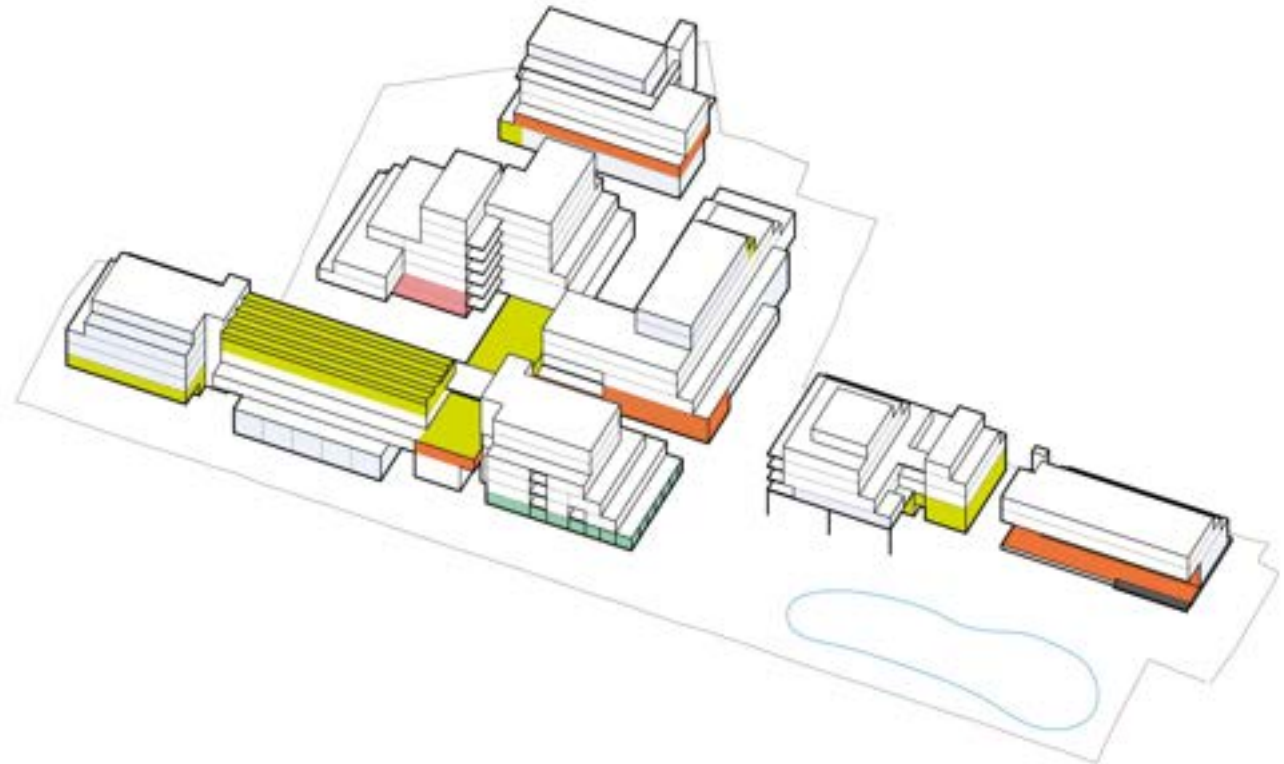
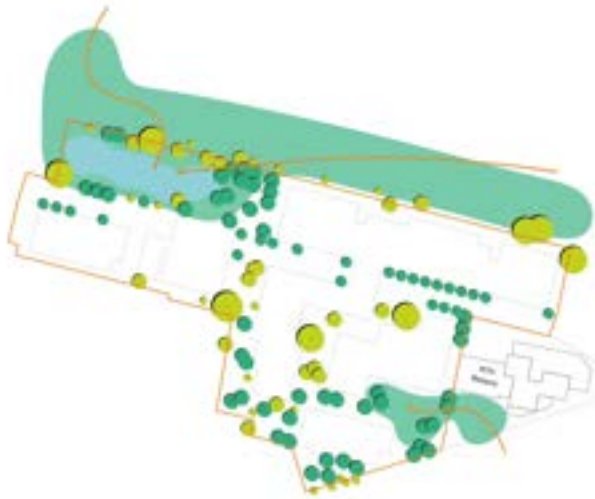




Bild: IBA'27 / Julian Bauer

Konzept

- **Bestehende Bäume** werden zum großen Teil erhalten, die Gebäude entwickeln sich um sie herum
- Der bestehende Grünzug wird um einen neuen **Freiraum mit Wasserfläche** erweitert
- Bebaute und unbebaute Flächen bilden poröse / **durchlässige Übergänge**
- Das **Element Wasser** wird **als urbaner Mehrwert** eingebracht: Versickerung, klimatischer Ausgleich, Freizeit- und Erholungsfunktion
- Die Moselstraße wird von einer Verkehrsader zum **Lebensraum** umformuliert
- **Straße als Lebensraum:** Überbauungen spenden Schatten und Witterungsschutz
- Die **Gemeinschaftsflächen** werden **entlang der Moselstraße** angeordnet
- Im Zentrum und an der Freibergstraße entstehen **Quartiersplätze**
- In den Erdgeschosszonen wird die Bebauung reduziert, um offene **Durchwegungen** zu schaffen



Vegetation und Grünraum



Überbaute Flächen für Schatten und Witterungsschutz



Funktionale Stärkung der Moselstraße mit Räumen für Gemeinschaft und Gewerbe



Wege, Plätze und Hochpunkte im Quartier





Öffentlich zugänglicher Raum / Erdgeschoss

Aktive Sockelzone

Die Moselstraße als lebendige Ader des Quartiers und als Aufenthaltsraum mit vielfältigen Qualitäten wird durch diverse Nutzungen in der Erdgeschosszone bespielt.

Die hohe Durchlässigkeit der Baukörper erlaubt einen fließenden Durch- und Übergang zu anderen Bereichen.

In den EG-Zonen befinden sich u.a.:

- Wohnen & Arbeiten
- Mehrzweckraum mit Co-Working-Space
- Kinder- und Jugendtreff und Kita
- Waschsalon und Musikproberaum
- Maker-Space/Café/Werkstatt

Im Freiraum befindet sich u.a.:

- Wasserfläche
- unterschiedliche Spielbereiche
- grüner Platz mit Generationentreff
- Quartiersplatz
- Grünquere, belebte Moselstraße
- Mikronachbarschaften
- Serpentinweg
- Freiraum KITA
- Freibergplatz
- Outdoor-Werkstatt

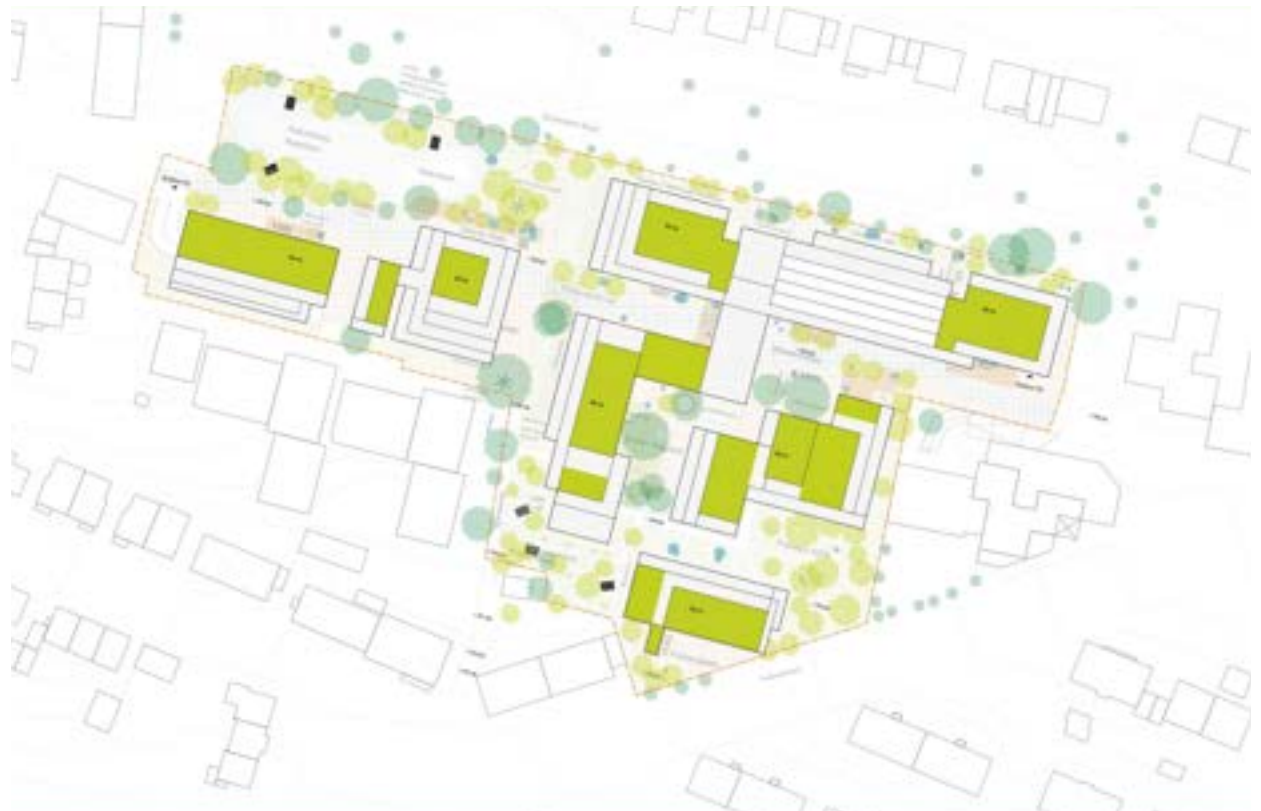




Freiraum und Grün

Ziele Freiflächen

- **Klimaorientierte Planung**
angepasst an zukünftige Wetterbedingungen
- **Grünzuganbindung**
als verbindender Landschaftsraum
- **Mehr nutzbare Freiräume**
Wasserfläche statt Gebäude,
Nachbarschaftsplatz, großzügiger KITA-Garten
- **Erhalt des Baumbestandes**
und umfangreiche Neupflanzungen
- **Gebäudebegrünung**
begrünte Dächer und Fassaden
- **Offene Beläge**
natürliches Regenwassermanagement
- **Biodiversität**
heimische und resiliente Arten für einen
heterogenen Lebensraum
- **Animal Aided Design**
- **Verzahnung von Gebäuden und Freiraum**





Mobilität

Ziele Mobilität

- **Lebensraum Moselstraße:** als Begegnungs- und Bewegungsort
- **Zukunftsfähiges Wohnquartier:** mit allen Möglichkeiten der zeitgemäßen Mobilität und bester Anbindung – unabhängig vom eigenen, privaten Auto
- **Barrierefreiheit:** als zentraler Aspekt der ganzheitlichen Verkehrsplanung
- **Generationengerechtigkeit**
- **Umweltbedachte Verkehrsführung:** lebenswert, lebendig und sicher

ÖPNV / Alternative Mobilität

Bestehendes ÖPNV-Angebot

- Bus 56, Nachtbus N4
- U14 Haltestelle Elbestraße
- U14 Haltestelle Freibergstraße
- U12 Bottroper Straße

Ergänzende Mobilitätsmaßnahmen

 Sharing-Station für 2 PKW (Anfang Moselstraße)
Fahrrad und Scooter-Sharing

 Bus 56 bis Münster Rathaus, bestehende Linie N4

Kfz-Stellplätze

- alle in Tiefgaragen untergebracht
- gesamt 102 Stellplätze: 58 Kfz-SP im Haus am Park und 32 Kfz-SP im Haus West und 12 Kfz-SP in der Bestandsgarage



Fahrradinfrastruktur

- **Fahrradabstellplätze** entlang der ganzen Straße verteilt (teilweise überdeckt)
- **Fahrradabstellräume** in allen Häusern für Bewohner:innen: **490 Abstellplätze für Fahrräder und 19 SP für Lastenräder**



Energie & Wassermanagement

Energie

- **Photovoltaik-Flächen:** schaffen eine ausgeglichene jährliche Strombilanz für den Allgemeinbetrieb
- **Wärmepumpen:** sichern die autarke Wärmeversorgung der Wohnungen
- **Eisspeicher:** liefert Wärme und speichert jahreszeitenverschoben überschüssigen PV-Strom

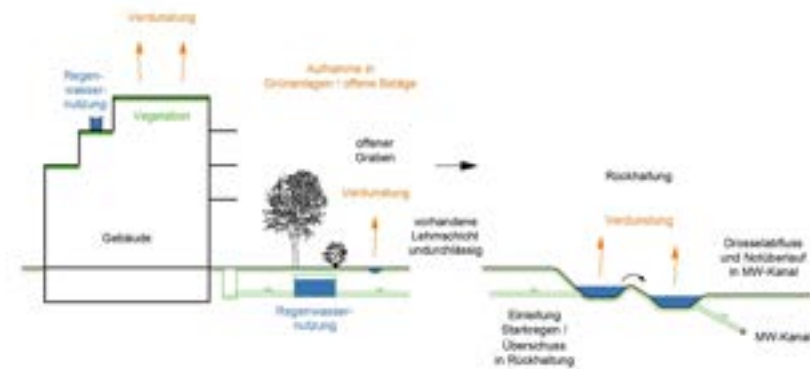
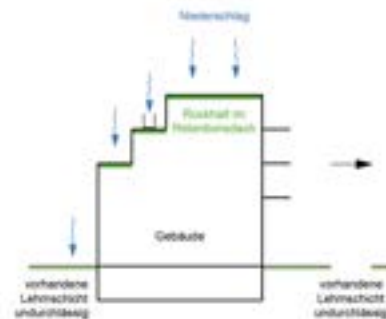
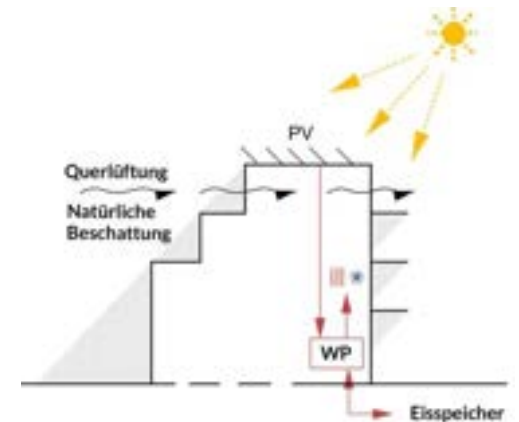
Minimaler Energieverbrauch

Aktive wie passive Maßnahmen

- **Hoher Gebäudestandard:** gute thermische Hülle, nutzungsgekoppelte Beleuchtung, etc.
- **Effiziente Gebäudeform:** bauliche Beschattung, kompakte Baukörper, Querlüftung
- **Synergieeffekte der Wärmepumpen:** Regeneration des Erdreiches und der Eisspeicher, passive Kühlung
- **Ausgewiesene Temperaturbereiche**

Wassermanagement

- Regenwassernutzung
- Hohe Verdunstungsrate: durch u.a. wasserdurchlässige Bodenbeläge, offene Wasserführungen & Retentionsdächer
- Geringe Ableitung in den Mischwasserkanal
- Regenwasserspeicherung
- Rückhaltung des Starkregenereignisses im Plangebiet, angepasst an Berechnungen eines 30-jährlichen Ereignisses
- Ableitung Schmutzwasser über bestehenden Mischwasserkanal



Nachhaltigkeit

Abfallkonzepte

- Abfallreduktion während der Bauphasen:
Wiederverwertung
- Abfallkonzept Nutzungsphase: Nachnutzung
von Bauteilen

Emissionsreduktion / Vermeidung

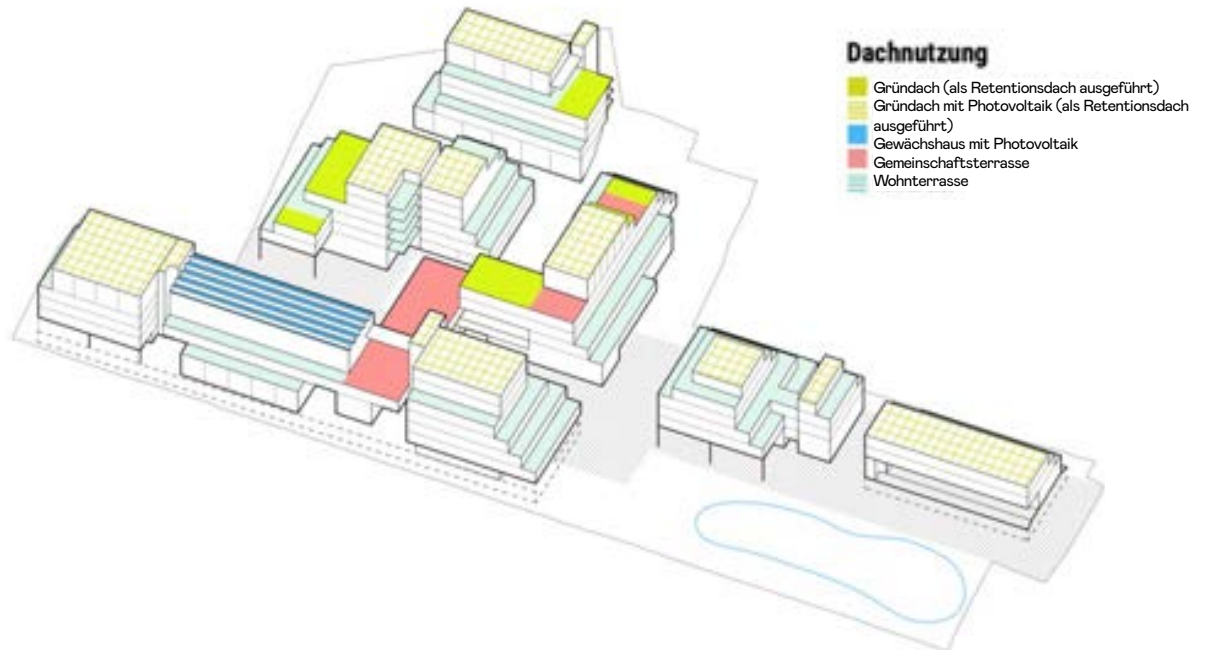
- CO₂-Speicherung
- Regional verfügbare Baustoffe
- Vorfertigung
- Emissionsreduzierter Individualverkehr
- Effizientes Mobilitätskonzept, ergänzende
Mobilitätsmaßnahmen
- Flexible Nutzungsänderung
- Längere Nutzungs-/Lebensdauer
- Mobility Hub

Klimaorientierte Planung & Animal-Aided Design

- Dach-/Fassaden- und bodengebundene
Begrünung: Regenwasserretention,
Biodiversität, Mikroklima, Feinstaubbindung
- Erhalt Baumbestand & umfangreiche
Neupflanzungen
- Natürliche Luftzirkulation
- Unversiegelte Flächen
- Heimische und resiliente Biodiversität
- Grau- und Regenwassernutzung:
Brauchwasserzisterne
- Urbane Hitzeinselbildungen reduzieren
- Tierwohlorientierte Außenraumgestaltung

Soziale Nachhaltigkeit, Wohlbefinden Komfort & Inklusion

- Vielfältige Wohnungstypen
- Quartiersvernetzung
- Aneignungs-/Partizipationsräume
- Umfassende Barrierefreiheit
- Schadstofffreiheit und höchste Materialqualitäten
- Vorkehrungen gegen Überhitzung
- Kurze und leise Bauzeit durch vorgefertigte
Bauteile
- Thermischer, akustischer und visueller Komfort



Städtisches Gefüge



Ansicht Spreeweg, Blick nach Osten



Ansicht Spreeweg, Blick nach Westen

Städtisches Gefüge



Ansicht Moselstraße, Blick nach Süden



Ansicht Moselstraße, Blick nach Norden



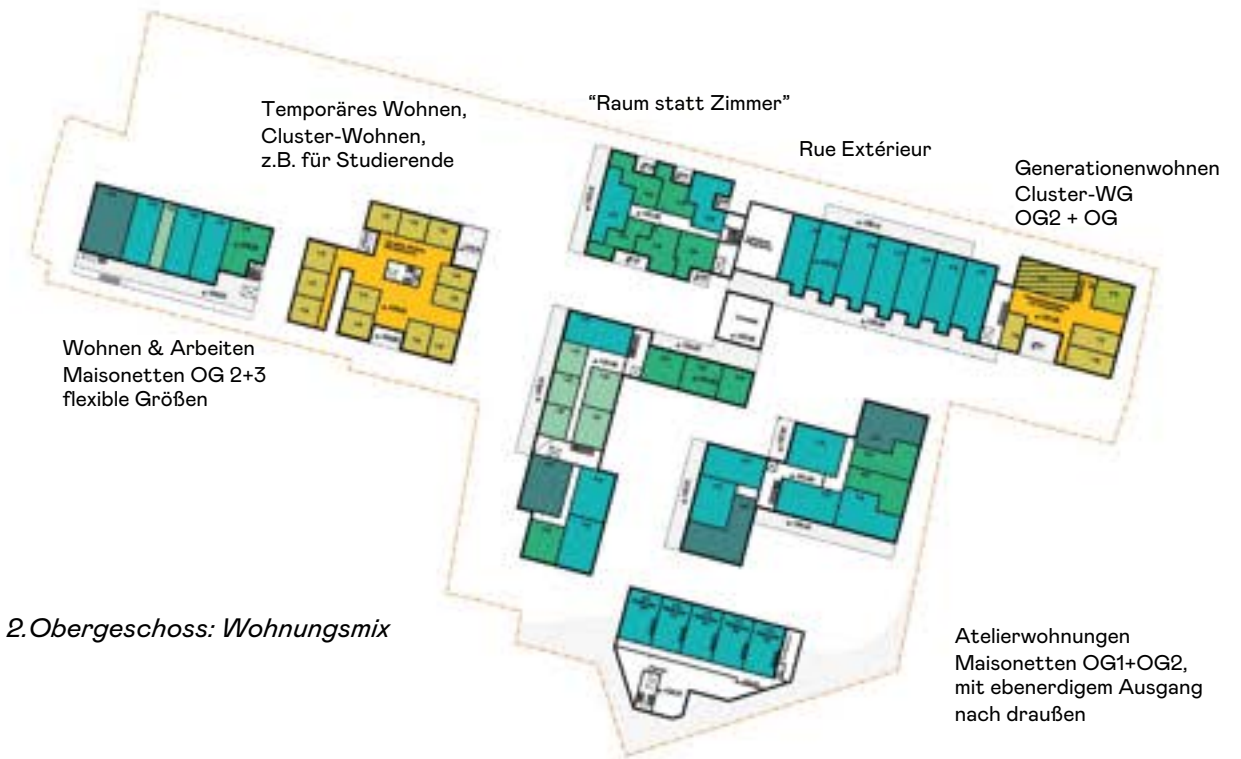
Wohnungsvielfalt

Insgesamt werden **195 neue Wohneinheiten** geschaffen. Die Wohnformen sind vielfältig und bieten unterschiedlichen Lebensmodellen Raum: Patchwork-Familie, Mehrgenerationen-Wohnen, Besuchs-Kinder, Wohngemeinschaften... Private Freiflächen gibt es in Form von Loggien und Terrassen – diese werden individuell oder gemeinschaftlich genutzt. Im Erdgeschoß ist alles frei zugänglich.

Wohnungstypologien

- Klassische Geschosswohnungen aller Größen
- Klassische Geschosswohnungen mit Rue Extérieur (Laubengängerschließung)
- Wohnen und Arbeiten auf zwei Ebenen mit Luftraum (Atelierwohnungen)
- Pflegewohngemeinschaft
- Senior:innenwohngemeinschaft
- Multi-Generationen-Clusterwohnen mit Synergieeffekten
- Reihenhaushaus auf zwei Ebenen
- Gartenwohnungen
- Temporäres Wohnen im Verband (z.B. für Student:innen)
- Wohnungen mit besonderer Flexibilität (z.B. zuschaltbares Zimmer) oder zum Selbstausbau

...fast alle mit Freiraum, der je nach Typ gemeinschaftlicher oder ganz privat angelegt ist.



Wohnungsschlüssel

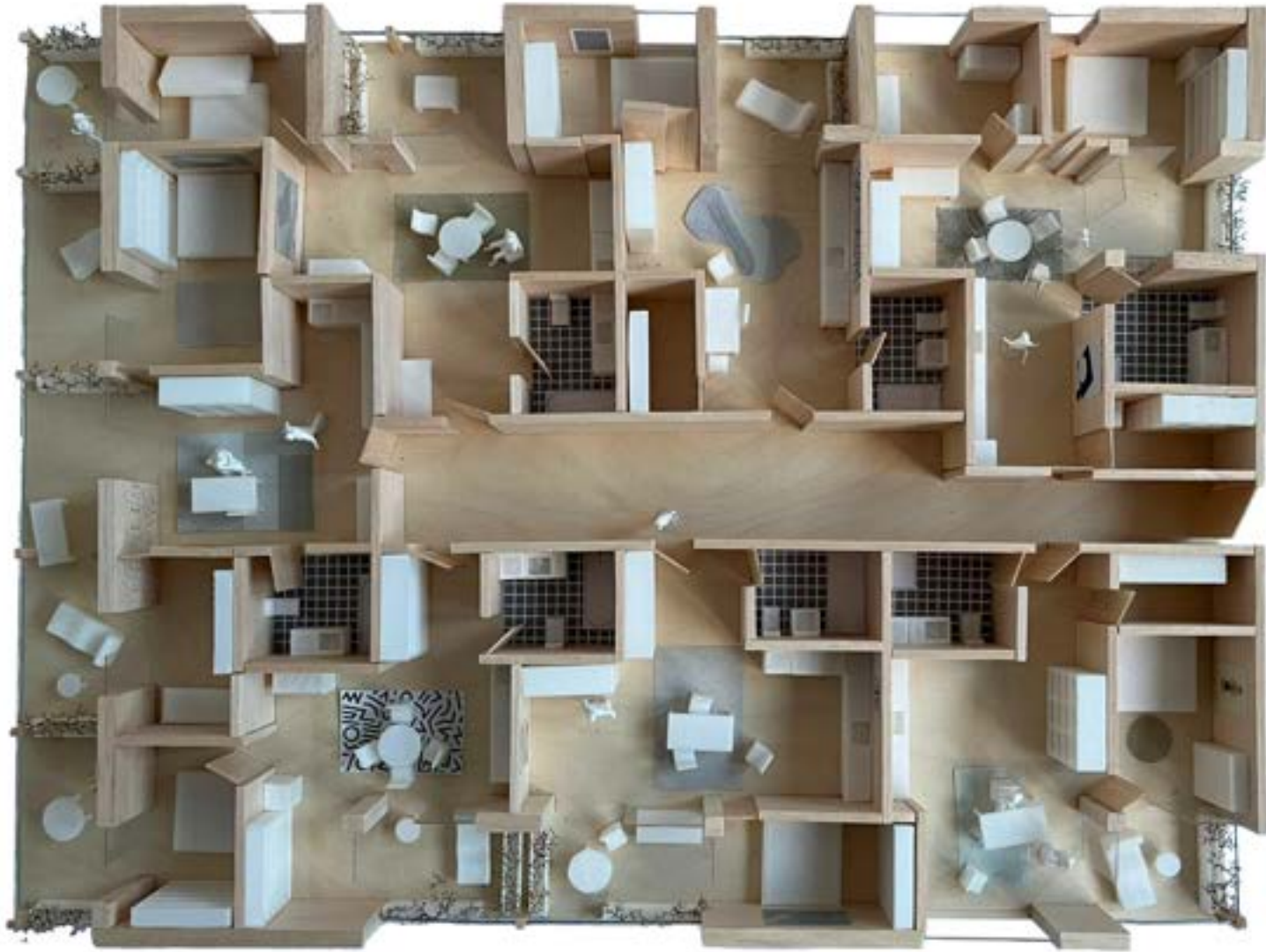
Insgesamt werden **195 neue Wohnungen** geschaffen.

Wohnungstyp	Soll*	IST Anzahl	IST Anteil	IST Anteil gesamt
1-Zimmer WE	40%	24	12,3%	44,1%
2-Zimmer WE		62	31,8%	
3-Zimmer WE	40%	81	41,5%	41,5%
4-Zimmer WE		20	10,3%	
5-Zimmer WE	20%	3	1,5%	11,8%
Sonderwohnen**		5	2,6%	
		195	100%	100%

- 1 Zimmer
- 2 Zimmer
- 3 Zimmer
- 4 Zimmer
- 5 Zimmer
- Sonderwohnformen

* Soll laut Wettbewerbsauslobung, kann im Planungsprozess seitens der BGM angepasst werden

**In der Cluster-WG (Mehrgenerationen) im Haus am Park befinden sich Subeinheiten von 6x 1-Zimmer, 2x 2-Zimmer und 2x 3-Zimmer. Die Pflege-/Senioren WG bietet 8 Schlafzimmer. Im temporären Wohnen im Haus West gibt es 12 1-Zimmer Einheiten.



Wohnungstyp "Raum statt Zimmer"

Besondere Wohnungen

Raum statt Zimmer

Haus am Park, OG 1-6



→ flexibler Wohnungsgrundriss mit einem Schaltzimmer, das der einen, oder der anderen Wohnung zugehören kann

→ 1-3-Zimmer-Wohnungen





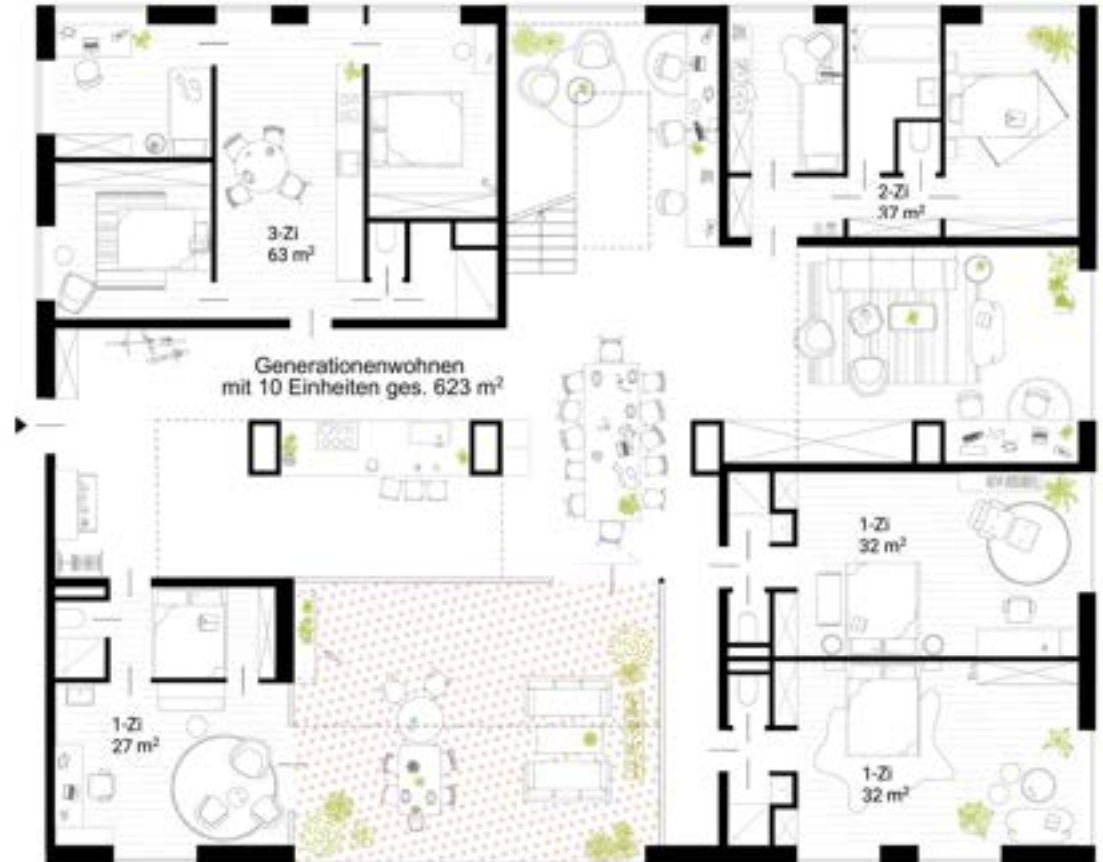
Wohnungstyp "Clusterwohnung"

Besondere Wohnungen

Cluster-WG (Generationenwohnen)

Haus am Park, OG 2 und 3

- 10 Einheiten (2x3-Zi, 2x2-Zi, 6x1-Zi) rund um eine gemeinsame, großzügige Mitte auf zwei Ebenen
- Synergien zwischen den Bewohner:innen
- mehr Platz und Möglichkeiten durch das Teilen von Raum: große Loggia, „Bibliothekstreppe“, Gemeinschaftsküche und Wohnzimmer
- teilweise doppelte Raumhöhen

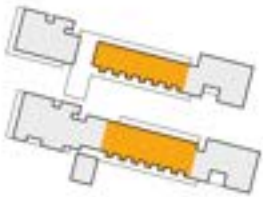




Besondere Wohnungen

Rue Extérieur / Laubengang

Haus am Park, 2. OG und 3. OG



- durchgesteckte Wohnungen mit Nord-Süd-Ausrichtung und Laubengangerschließung
- 2- oder 3-Zimmer-Wohnung
- Badezimmer und begehbare Kleiderschrank sind den Zimmern vorgeschaltet – maximale Raumnutzung, kein Gang!

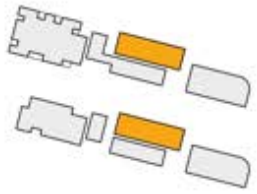




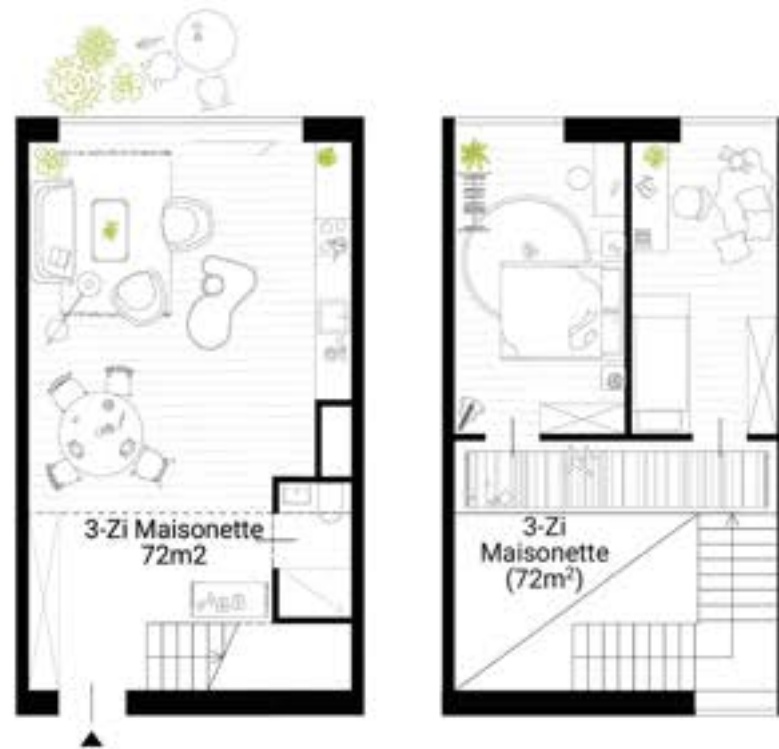
Besondere Wohnungen

Atelier- / Reihenhaus am Park

Haus am Park, EG und OG1



- Maisonnetten mit ebenerdiger Terrasse
- als klassische 2- oder 3-Zimmer-Wohnung
- teilweise doppelte Raumhöhe

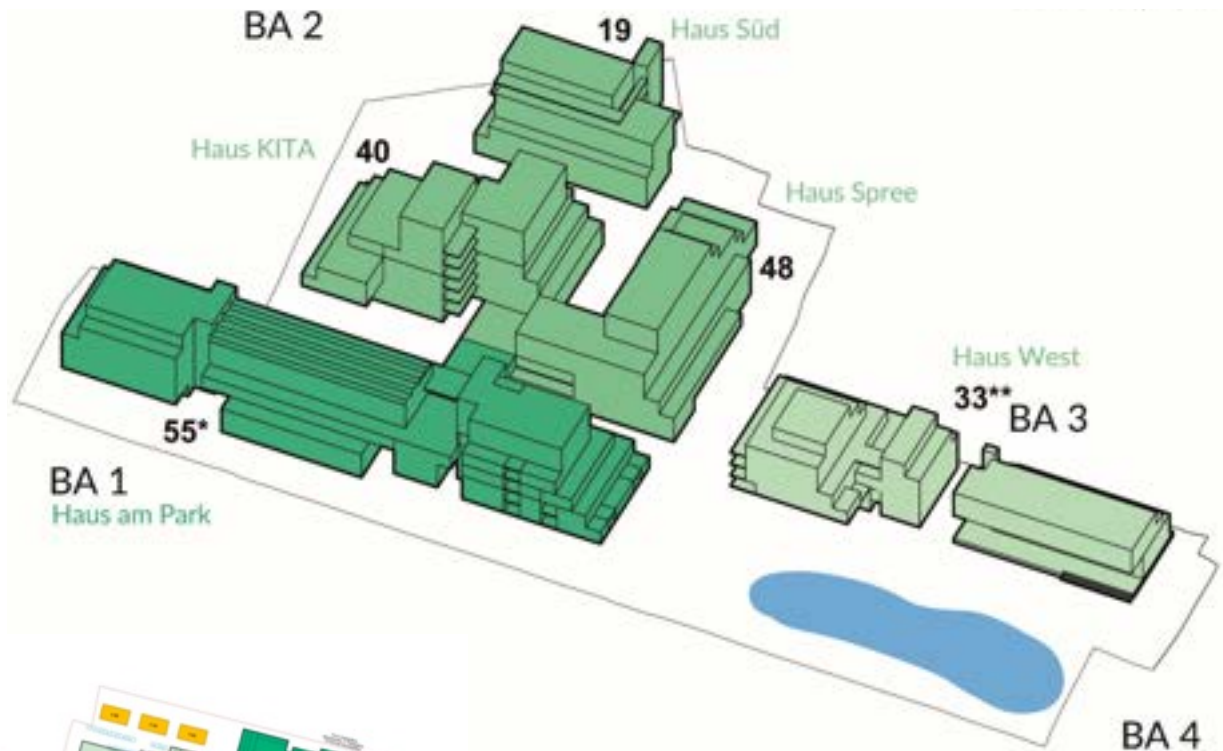




Bauabschnitte und Umzugsmanagement

Das Bauvorhaben soll in mehreren Bauabschnitten realisiert werden, wobei der erste Bauabschnitt zur Internationalen Bauausstellung 2027 (IBA'27) fertiggestellt sein soll.

Ziel ist es, den bisherigen Bewohnerinnen und Bewohnern innerhalb ihres gewohnten Quartiers neue, passende und bezahlbare Wohnungen anzubieten und sie mit Hilfe einer sozialen und verantwortbaren Transformation im gewohnten Umfeld zu halten. Dies soll durch ein entsprechendes Umzugsmanagement innerhalb des Gebiets erreicht werden.



Bürger:innenbeteiligung

Bürger:innendialog

Die Konzepte der am Wettbewerb teilnehmenden internationalen Architekturbüros wurden in zwei Veranstaltungen vorgestellt, um Reaktionen und Anregungen der Bürger:innen abzuholen und zu prüfen, inwiefern die Leitsätze aus der ersten Dialog- und Kommunikationsphase berücksichtigt werden konnten. Die Ergebnisse der Veranstaltungen wurden der Wettbewerbsjury präsentiert.

Planungsdiallog nach dem Wettbewerb

Auch nach dem Wettbewerbsentscheid wurde der Austausch im Planungsdiallog fortgesetzt. In drei öffentlichen Veranstaltungen diskutierten die Bürger:innen mit Planer:innen und Expert:innen solche Themen wie Freiflächen und Mobilität, soziale Infrastruktur sowie Wohnformen und Grundrisse im neuen Quartier.



Bilder: G. Adamczyk-Arns / IBA'27-Team



Projektbeteiligte



Projektträgerin

Baugenossenschaft Münster
am Neckar eG
Freibergstraße 62
70376 Stuttgart (Münster)
+49 711 59 50 506-0
www.bg-muenster.de
info@bg-muenster.de

Projektsteuerung

Project GmbH
Ruiter Straße 1
73734 Esslingen am Neckar
+49 711 34585-0
www.project-gmbh.de
info@project-gmbh.de

Entwurf / Generalplanung

PPAG architects ztgmbh
Gumpendorfer Straße 65
A-1060 Wien
+ 43 1 5874471-0
www.ppag.at
ppag@ppag.at

Beteiligungsformate

Stadtberatung Dr. Sven Fries
Claude-Dornier-Straße 4
73760 Ostfildern
+49 711 9757496-0
www.stadtberatung.info
info@stadtberatung.info

Fachplaner:innen

EGKK Landschaftsarchitektur
Mollardgasse 85A | 2 | 107
A-1060 Wien
www.egkk.at

in Kooperation mit IBA'27

Internationale Bauausstellung 2027
StadtRegion Stuttgart GmbH
Alexanderstraße 27
70184 Stuttgart
+49 711 99 58 73-0
www.iba27.de
info@iba27.de

Con.sens mobilitätsdesign

Kaiserstraße 37/15
1070 Wien
+43 1 9081181
www.cvp.at
studio@cvp.at



PPAG architects

www.ppag.at



Titelbild: joyjoy studio

Alle Abbildungen (sofern
nicht anders angegeben):
PPAG architects, Wien

Konzept, Layout
und Redaktion:
Grazyna Adamczyk-Arns
IBA'27-Projektleiterin

» Überzeugend ist die Haltung, die in diesem Entwurf zum Ausdruck kommt, weil hier das Wesen genossenschaftlichen Wohnens symbolhaft sichtbar wird: das große Haus als Sinnbild für die Genossenschaft. Die Vielfältigkeit des Entwurfs spiegelt auch den Pluralismus einer Genossenschaft wider. Der Entwurf zeigt ein Stück »Urbanität der Zukunft« – dicht, leistbar, sozial, nachhaltig und facettenreich. Mit diesem Städtebau kann die BG Münster ihre Tradition als Vorreiterin für vorbildlichen Wohnungsbau in die Zukunft führen.

Auszug aus dem Juryprotokoll
zum Siegerentwurf von PPAG

